

~~s.B.51.33.21.A.11.~~ - JR/di
~~p.B.15.11.R.(14).~~

11.8.1965

Besuchsnotiz

Am 6. August nachmittags verlangt der sowjetische Botschafter mich dringend zu sprechen; ich empfangen ihn sofort. Herr Loschtschakow erscheint in Begleitung eines neuen jungen Dolmetschers, Herrn Leonow. Die Unterhaltung wickelt sich teils direkt in französisch, teils über den deutschsprechenden Dolmetscher ab.

L. hat Auftrag aus Moskau erhalten, bei uns zu intervenieren für die Erteilung der Visa an den DDR-Vizeausussenminister Stibi und seine Mitarbeiter Thun und Krüger. Ich erwidere sofort, dass der Telegraf aus Moskau langsam sei, wir hätten die Visa bereits genehmigt. L. hält dem entgegen, die Gesuche seien aber bereits eine Woche früher eingereicht worden, worauf ich kontere, das stimme, damals seien aber zwei Schweizer noch im Gefängnis gewesen, weshalb ich die Visagesuche ebenfalls ins Gefängnis gesteckt hätte.

L., offensichtlich erleichtert, dass die Angelegenheit inzwischen sich erledigt hat, reagiert jovial, und ich benütze die Gelegenheit, um unseren Standpunkt in unserer Auseinandersetzung mit der DDR bekanntzugeben.

Anschliessend sprechen wir - einmal mehr - über den Stand der bilateralen Beziehungen, und ich benütze den Anlass, um L. über die bevorstehenden bzw. laufenden Besuche von schweizerischen Magistratspersonen auszunehmen. Er erklärt, sämtliche deutsch-schweizer Kantone hätten abgesagt, worauf ich richtigstelle, ausser Basel-Stadt, von wo vier Herren nach Leningrad und Moskau reisen. Ich frage, wer denn zur Zeit in der Sowjetunion herumreise. L. erklärt,

- 2 -

es handle sich um Vertreter aus fünf Kantonen : Genf, Waadt, Wallis, Neuenburg und Tessin. Ich kommentiere, das sei ein Rekord, der bisher von keinem anderen Land erreicht worden sei, und er könne zufrieden sein.

Schliesslich stellt L. auch fest, dass auf dem wirtschaftlichen Sektor nunmehr befriedigende Fortschritte gemacht werden konnten. (Diese Feststellung überrascht mich, weil es sonst nie gut genug ging. Erst nachträglich erfahre ich, dass die Raffineries du Rhône einen bedeutenden Rohöl-Liefervertrag mit der Sowjetunion abgeschlossen haben sollen.)

Durchschlag dieser Notiz geht an :

- Schweizerische Botschaft Moskau
- Schweizerische Delegation Berlin
- Dr. Amstein, Chef der Bundespolizei